

Meinung

Kommando bittet Bevölkerung um Spenden für Autokauf *Seite 2*

Gesegnete Ostern

Die Freiwillige Feuerwehr Küb wünscht ein frohes Osterfest!

Kommandantenwahl

Andreas Heinfellner gewählt, Tim Bous ist Stellvertreter *Seite 4*

Das kann das neue Löschfahrzeug



Die Feuerwehrmitglieder haben sich die Entscheidung nicht leicht gemacht: Was sind die heutigen Anforderungen für ein Fahrzeug? Welches Modell kommt in Frage? Und vor allem was darf es kosten? Um diese Fragen zu beantworten, hat das Kommando im Jänner 2019 einen Fahrzeugausschuss ins Leben gerufen, dem neun Mitglieder angehören.

Offiziell wurden 33 protokollierte Ausschusssitzungen abgehalten sowie zahlreiche Fahrzeug- und Gerätebesichtigungen durchgeführt. Die Wahl fiel Mitte 2020 auf das Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 2) der Firma Rosenbauer mit 2.400 Liter Löschwasser, Allradantrieb, Akku-Rettungsgerät, Seilwinde etc. Fachmännisch begleitet wurde der Kaufprozess von Fahrmeister Thomas Wallner. Seit Jänner 2021 liegen die Agenden des Fahrmeisters bei Mathias Pulpitel.

FAHRZEUGANKAUF

Ein neues „Flaggschiff“ für die Feuerwehr

Wehr investiert 420.850 Euro, Lieferung im Juni.

Der Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehr Küb erhält im Juni 2021 ein neues „Flaggschiff“ - ein modernes Hilfeleistungslöschfahrzeug. Diese Investition ist notwendig geworden, nachdem der Betrieb mit dem alten Fahrzeug (Bj. 1994) sowie mit dem 2016 kurzfristig angeschafften, gebrauchten Auto der Berufsfeuerwehr Wien technisch nicht mehr aufrecht erhalten werden konnte.

Die Kosten für das neue Fahrzeug belaufen sich auf insgesamt 420.850 Euro, wobei zwei Drittel vom Land NÖ und der Gemeinde Payerbach übernommen werden. Um die Restsumme aufzubringen, bittet die Feuerwehr Küb um Spenden. Details dazu finden Sie im Blattinneren, ebenso einen Überblick über die Geschichte der Motorisierung der Wehr, die 1925 mit dem Ankauf einer Motorspritze begann.





Wort des Kommandanten

**OBI ANDREAS
HEINFELLNER**

Jeder Euro hilft!

Die Anschaffung eines Hilfeleistungslöschfahrzeugs ist kein alltägliches Unterfangen und kommt so nur alle 25 Jahre vor - also einmal jede Generation. Ich kann mich noch gut erinnern, als ich 1994 als Jungspund am Festakt für die Segnung des damals noch unter meinem Vorgänger Franz Kobermann angeschafften Rüstlöschfahrzeugs vor dem Feuerwehrhaus teilnahm. Dass mir als wiedergewählter Kommandant nun die Ehre zuteil wurde, gemeinsam mit einem tollen Team ein neues „Flaggschiff“ für unsere Feuerwehr auszuwählen, erfüllt mich mit Stolz. Gleichzeitig bin ich für die vielen freiwilligen Stunden, die der eigens eingerichtete Fahrzeugausschuss in die Planung und Abwicklung dieser Anschaffung investiert haben, sehr dankbar. Auch freut es mich, dass das Land NÖ und die Gemeinde Payerbach das Projekt finanziell unterstützen. Freilich würden wir uns auch sehr über freiwillige Spenden aus der Bevölkerung freuen. Spenden Sie anlässlich unserer geplanten Haussammlung im Mai oder via Banküberweisung (Kennwort: Fahrzeugankauf):

IBAN: AT71 3219 5000 0003 3332

Helfen Sie uns, Ihnen zu helfen! Herzlichen Dank!

Helfen Sie uns helfen!

Spendenaufwurf: Werden Sie Fahrzeugpate/-patin

Unterstützen Sie die Freiwillige Feuerwehr Küb bei der Anschaffung des neuen Hilfeleistungsfahrzeuges - und werden Sie Pate oder Patin. Bitte wählen Sie aus folgenden Fördervarianten:

Förderpatenschaft - Gold:

-) Spenden ab **300 Euro**
-) Ehrenurkunde
-) VIP-Pass fürs Aufest
-) Ehrengast Fz.-Segnung
-) Ehrengast Fz.-Empfang

Förderpatenschaft - Silber:

-) Spenden ab **150 Euro**
-) Ehrenurkunde
-) Zutrittspass fürs Aufest
-) Ehrengast Fz.-Segnung
-) Ehrengast Fz.-Empfang

Förderpatenschaft - Bronze:

-) Spenden ab **50 Euro**
-) Ehrenurkunde
-) Ehrengast Fz.-Segnung
-) Ehrengast Fz.-Empfang

Vielen herzlichen Dank!

GESCHICHTE

Motorisiert seit (fast) 100 Jahren

Fuhrpark Küb: Es begann mit einer Motorspritze.

30 Jahre sind für jedes technische Gerät eine sehr lange Zeit. Damit war die Entscheidung der Freiwilligen Feuerwehr Küb, sich 1925 - also vor etwas weniger als 100 Jahren - eine neue Motorspritze anzuschaffen, mehr als überfällig. Die alte Tragkraftspritze von 1896 war bereits in die Jahre gekommen, auch erfüllte sie nicht mehr den technischen Standard der damaligen Zeit. Dafür klappte es mit der Anschaffung des ersten Feuerwehrautos der Marke Gräf & Stift vier Jahre später umso schneller. Anstatt auf Schusters Rappen in den Einsatz zu eilen, konnten die Helfer dank dieses Fahrzeugs mitsamt Ausrüstung binnen wenigen Minuten beim Einsatzort sein.

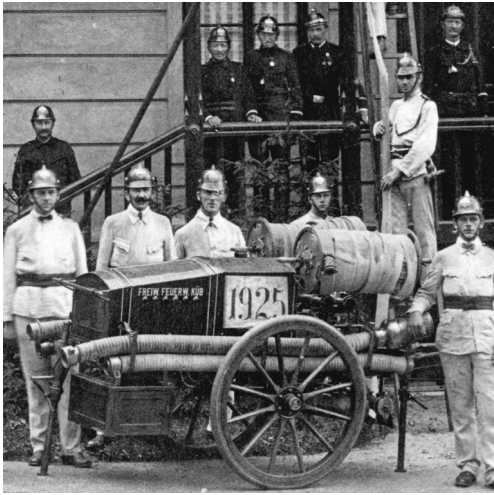
Ein Dodge der Amis

Leider ging das Automobil während der Kriegswirren 1945 verloren, sodass sich die Feuerwehr um Ersatz umsehen musste - und bei der US-Armee fündig wurde. Als die Besatzungsmacht ihre Bestände ausmusterte, erwarb die Feuerwehr einen Laster der Marke Dodge, der folglich in einen Rüstwagen umgebaut und 1950 feierlich in Dienst gestellt wurde.

Wie sich bald herausstellen sollte, war aber der Dodge reparaturanfällig, sodass die Küber häufig stunden- und nächtelang daran herumschrauben mussten, um ihn wieder in Gang zu bringen.

RLF um vier Millionen

Als der Dodge nach 20 Jahren ausgemustert wurde, allerdings auch das Geld fehlte, versuchte man 1968, 1975 und 1978 durch den Ankauf gebrauchter Autos die Einsatzbereitschaft aufrecht zu erhalten. Erst 1981 wurde der Fuhrpark um ein fabrikneues Fahrzeug, ein Kleinrüstfahrzeug, erweitert. Zu einer nachhaltigen Modernisierung kam es aber erst 1994 - mit dem Ankauf eines neuen Rüstlöschfahrzeugs der Marke Mercedes (inkl. 2.000-Liter-Tank, Hebekissen, Seilwinde, Wasserwerfer, Lichtmast, Hydraulik-Rettungsgerät). Die Investitionssumme betrug 3,8 Millionen Schilling. 2018 wurde dieses Auto gegen ein Gebrauchttes der Berufsfeuerwehr Wien ersetzt. Die übrigen aktuell in Betrieb stehenden Autos (KLFW und Kommando) datieren von 2001 bzw. 2007. Das Mannschaftstransportfahrzeug von 2011.



„Das Grundkonzept hat sich geändert“

Fahrzeugankauf: Kommandant Andreas Heinfellner über Anschaffung, Technik und Finanzierung.

Eine solche Anschaffung kommt nur alle 25 Jahre vor. Wie seid ihr an dieses Projekt herangegangen?

25 Jahre ist richtig. Wenn man die Anschaffung mit einem handelsüblichen privaten Pkw vergleicht, so wird ein solches Fahrzeug wohl nach maximal 20 Jahren ausgetauscht. Also sind hier die 25 Jahre mehr als gerechtfertigt, wobei es hier ja auch um ein Rettungsgerät geht, welches ständig zu 100 Prozent zuverlässig funktionieren muss.

Genau auch aus diesem Grund war es für uns eine große Herausforderung:

Zahlreiche Gerätevorführungen, Produktpräsentationen, Fachmessen und auch Besuche bei diversen Feuerwehren waren notwendig, um das richtige und passende Gerät für unsere Einsatzbereiche zu konfigurieren. Auch das Grundkonzept des Fahrzeuges hat sich wesentlich geändert.

Was musset ihr bei diesem Konzept beachten?

Ganz wichtig war es, alle Vorgaben und Rahmenbedingungen einzuhalten. Es gibt genaue Vorgaben seitens des NÖ Landesfeuerwehrverbandes,

wie das Fahrzeug bestückt und beladen sein muss. Das wird auch überprüft, erst dann gibt es Förderungen.

Wie stemmt die Feuerwehr die hohen Kosten?

Ohne die Unterstützung der Bevölkerung und öffentliche Fördermittel wäre das nicht möglich. Die Drittelfinanzierung durch Feuerwehr, Land und Gemeinde unterstützt uns hier wesentlich, wobei aber für eine freiwillige Organisation die Beschaffung selbst eines Drittels eine sehr große Herausforderung darstellt. Daher bitten

wir auch um Spenden. Kurz gesagt: Helfen Sie uns, Ihnen zu helfen!

Worin unterscheidet sich das Fahrzeug vom alten?

Es ist im Unterschied zum Rüstlöschfahrzeug ein Hilfeleistungsfahrzeug und auf dem neuesten Stand der Technik. Nicht nur die Vorgangsweisen und Taktiken haben sich geändert, sondern auch die Geräte, die viel effizienter und sparsamer sind als früher - zum Beispiel Akkus. Wir sind als Helfer schneller, nicht mehr so ortsgebunden und zudem flexibler und schlagkräftiger.

Neuwahlen ganz im Zeichen von Corona



Die Stühle im Feuerwehrhaus blieben leer, so wie die meiste Zeit des vergangenen Jahres. Die Corona-Pandemie ist an der Freiwilligen Feuerwehr Küb nicht spurlos vorübergegangen - und sie hält die Mitglieder nach wie vor in Atem. Sichtbar wurde dieser Ausnahmezustand bei der Mitgliederversammlung am 9. Jänner 2021, die Corona-bedingt in der Ghegahalle in Payerbach abgehalten und deren Tagesordnung vorab erheblich reduziert worden war.

Lediglich Kommandant Andreas Heinfellner durfte den Bestimmungen folgend einen kurzen Bericht vorlegen, in welchem er die täglichen Schwierigkeiten bei Einsätzen und Übungen wie auch die zahlreichen Absagen mit Bedauern zur Sprache brachte. „Das Jahr 2020 werden wir nicht so schnell vergessen“, sagte er.

Besonderen Dank sprach Heinfellner seinem aus dem Amt geschiedenen Stellvertreter Markus Frass aus, der ihm fünf Jahre lang „mit Herzblut, Schweiß und Fleiß zur Seite gestanden“ war. Für die Nachfolge hatte sich Verwaltungsmeister Tim Bous beworben. Er und Heinfellner wurden in der Folge von den Mitgliedern mit überwältigender Mehrheit (44 von 47 Stimmen) bestätigt, zudem wurde Toni Rella erneut zum Leiter des Verwaltungsdienstes bestellt.

Eine gesonderte Ehrung wurde im Anschluss zwei verdienten Kameraden zuteil: Werner Prangl und Walter Sotny wurden für ihre außerordentliche und aufopferungsvolle Tätigkeit in der Feuerwehr geehrt und zum Ehrenhauptbrandmeister bzw. Ehrenhauptlöschmeister ernannt. Herzliche Gratulation!

Menschenrettung am Wasserleitungsweg

30-Jähriger rutscht auf Eis aus, Knie verletzt.

Am Samstag, den 16. Jänner ist es auf dem bei Spaziergängern beliebten Wasserleitungsweg bei Payerbach zu einem folgenschweren Sturz gekommen. Ein etwa 30 Jahre alter Mann war auf Eis und Schnee ausgerutscht



und über die mehrere Meter hohe Böschung abgestürzt. Dabei verletzte sich der Spaziergänger beim Knie so schwer, sodass neben den Feuerwehren Payerbach, Küb und Schlöglmühl auch der Rettungshubschrauber aus Wiener Neustadt gerufen werden musste. Der Verletzte wurde von den Helfern von Feuerwehr, (Berg-)Rettung und Polizei geborgen und zum Hubschrauber gebracht.

Brandübung im Schloss Mühlhof

Vier Jugendliche nach Party im Haus „vermisst“.

Am Freitag, den 12. März hat die Freiwillige Feuerwehr Küb ihre 1. Übung durchgeführt. Übungsannahme: Jugendliche hatten im Schloss Mühlhof eine Party veranstaltet, bei der durch Unachtsamkeit die Zimmereinrichtung Feuer fing. Alarmierte Helfer rüsteten sich mit Atemschutzgeräten aus und begaben sich in das Gebäude, um die Jugendlichen zu suchen, in der Zwischenzeit wurde der

Brandschutz aufgebaut und der Brand bekämpft. Nach wenigen Minuten konnten die vermissten Personen entdeckt und sicher ins Freie transportiert werden. Insgesamt nahmen 15 Mitglieder an dieser Übung teil.

